



Astrid Günther-Schmidt

Mitglied des Sächsischen Landtages
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Astrid Günther-Schmidt, MdL Schulstraße 1 02826 Görlitz

Landeselternrat Sachsen
Frau Gisela Grüneisen
Vorsitzende
Hoyerswerdaer Str. 1
01099 Dresden

Regionalbüro
Schulstraße 1
02826 Görlitz

☎ (0 35 81) 66 10 19

☎ (0 35 81) 66 10 19

@ gruenemdlags@aol.com

Görlitz, 08. 11. 2007

Sehr geehrte Frau Grüneisen,
liebe Mitglieder des Landeselternrates und Vertreter der Kreiselternräte,

ich freue mich, Ihnen die herzlichen Grüße der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag zu Ihrem 15jährigen Jubiläum überbringen zu dürfen. „Eltern haben viel Macht, die Dinge zu verändern, wenn sie sich zusammentun und für ihre Kinder kämpfen. Aber sie müssen Bescheid wissen.“ Diesen Satz fand ich auf der Homepage des Landeselternrates. Ich bin überzeugt, dass sich die sächsischen Eltern dieser Macht bewusst sind.

Veränderungen bedeuten nicht zwangsläufig Qualitätsverlust, wie manche Akteure in der sächsischen Bildungslandschaft leider immer noch meinen. Nicht nur die demographischen Entwicklungen erfordern eine Optimierung der Ressourcen besonders im ländlichen Raum. Vor allem die Interessen der Kinder sprechen aus meiner Sicht dafür, dass wir in Sachsen künftig den Weg des Längeren gemeinsamen Lernens beschreiten sollten.

Ich meine, dass das Schreiben des Landeselternrates an Kultusminister Steffen Flath vom Juni 2006 eine sehr beachtenswerte Stellungnahme zum viel diskutierten Thema „Jeder zählt“ war, die sich jenseits der üblichen Grabenkämpfe bewegte. Ich zitiere gern folgende Passage: „Für das Klammern am derzeitigen gegliederten, sich selbst isolierenden Schulsystem spricht nur, dass wir Probleme mit dem Vordenken, mit Veränderungen und mit dem Kooperieren haben. Stattdessen kultivieren wir unsere Angst und die unserer Lehrer vor heterogenen Gruppen, Öffnung, Integration, Binnendifferenzierung im Unterricht und vor Kindern in/mit Schwierigkeiten.“

Ich bin überzeugt, dass wir die Idee der Ständegesellschaft, die hinter dem gegliederten Schulsystem steht, künftig überwinden werden. Damit eröffnen sich neue Entwicklungschancen für alle: Für Eltern, für Lehrerinnen und Lehrer, aber vor allem für die Kinder aus allen sozialen Schichten. Allerdings bedarf es noch vieler gemeinsamer Anstrengungen aller Beteiligten: Kraft, langen Atem und viel Kreativität, damit eine solche Schule gelingen kann.

Astrid Günther-Schmidt

Mitglied des Sächsischen Landtages
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Regionalbüro

Schulstraße 1
02826 Görlitz

Der Landeselternrat hat sich in der Vergangenheit immer wieder lebhaft in die bildungspolitischen Diskussionen im Lande eingemischt. Dabei haben wir an vielen Punkten Übereinstimmung in unseren Positionen, uns bewegen häufig die gleichen Sorgen. Es geht um die Einführung der Ganztagschule und kostenloses Mittagessen, um Demokratieverziehung an der Schule und Strategien gegen Rechtsextremismus, um Lernmittelfreiheit und Rauchverbot, um neue Wege im Verhältnis zwischen Schule und Wirtschaft und nicht zuletzt geht es auch um Aspekte des lebenslangen Lernens und Schulen als Häuser der Bildung für alle. Zu all diesen Themen hat sich der Landeselternrat sachkundig geäußert. Auch bei unterschiedlichen Auffassungen erlebe ich die Stellungnahmen des Landeselternrates immer als sehr fundiert und klar in der Aussage. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Die Arbeit, die Sie als Elternvertreter auf den verschiedenen Ebenen leisten, ist unverzichtbar und ein gutes Zeugnis gelebter Demokratie. Nicht zuletzt leisten Sie auch eine wichtige Arbeit im Bereich der Elternfortbildung und der Ausbildung von Elternmitwirkungsmoderatoren.

Oberstes Gebot von Bildung und Erziehung sollte unserer Meinung nach sein: Jedes Kind ist wertvoll und einzigartig. Kein Kind darf aufgegeben oder beschämt werden. Ich habe mit Freude zur Kenntnis genommen, dass sich beim Landeselternrat eine schulartübergreifende Arbeitsgruppe gebildet hat, die sich vor allem Kindern mit Teilleistungsstörungen widmet, die im bestehenden Schulsystem besonders in der Gefahr sind, unterzugehen. Wenn die dringend notwendige „individuelle Förderung“ wirklich geleistet werden soll, braucht dies umfangreiche, intensive Weiterbildungen für die Lehrkräfte, Ressourcen für mehr Zeit und mehr Räume, weniger Schüler pro Lehrer – und es braucht vor allem klar definierte Rechte für die Schwächsten.

Das Problem der stetig steigenden Kinderarmut in Deutschland ist eine besorgniserregende Entwicklung, die durch die Sozial-, Familien- und Bildungspolitik gemeinsam eingedämmt werden muss. Kinder werden zunehmend in bildungsferne Familien hineingeboren, während bildungsnahe und höher qualifizierte Familien zunehmend auf Kinder verzichten. Soziale Gerechtigkeit kann nicht allein durch eine Verteilung finanzieller Mittel, sondern nur durch einen gerechten Zugang gerade zu den Bildungschancen erreicht werden. Aus unserer Sicht müssen deshalb die – auch institutionell durch verschiedene Zuständigkeiten in den Ministerien manifestierten – Grenzen zwischen Bildungs-, Familien- und Sozialpolitik möglichst schnell überwunden werden.

Astrid Günther-Schmidt

Mitglied des Sächsischen Landtages
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Regionalbüro

Schulstraße 1
02826 Görlitz

Ich bin überzeugt, dass der Landeselternrat sich auch künftig wie in der Vergangenheit in die bildungspolitischen Debatten einmischen wird und Elternvertreter ein wesentliches Element des demokratischen Schulalltags sein werden.

Für diese wichtigen Aufgaben wünsche ich Ihnen viel Erfolg und uns eine gute Zusammenarbeit.

Astrid Günther-Schmidt
Bildungspolitische Sprecherin
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag